



Online-Ausgabe

Toggenburger Tagblatt
9630 Wattwil
071/ 987 48 48
www.toggenburgertagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 260'000
Page Visits: 1'505'020

Online lesen

Themen-Nr.: 042.003
Abo-Nr.: 1068396

Toggenburger Tagblatt: 6. Januar 2016, 07:10 Uhr

Eine kurze Premiere



Aquafit im Aadorfer Hallenbad. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Sanierung der Decke. (Bild: Kurt Lichtensteiger)

AADORF. 256 Aadorfer Stimmberechtigte kamen zur ersten Gemeindeversammlung von Gemeindepräsident Matthias Küng. Auf die Probe stellten sie ihn dabei nicht.

KURT LICHTENSTEIGER

Dass schon nach anderthalb Stunden zum Apéro geschritten werden konnte, war im Vorfeld nicht unbedingt erwartet worden. Doch Gemeindepräsident Matthias Küng, erstmals in dieser Rolle, verstand es, die Traktanden zügig abzuwickeln und dennoch den vereinzelt den nötigen Aufmerksamkeit zu schenken. Die entgegen der Gemeindeordnung leicht verspätete Zustellung der Botschaft war zwar eine Entschuldigung wert, kam jedoch über eine Randnotiz nicht hinaus.

Andere Farbe gewünscht

Die drei Kreditbegehren in der Höhe von insgesamt 1,58 Millionen Franken gaben wenig zu reden. Für die Fassadenrenovation des Altersheims wurden 400 000 Franken gesprochen. Die Projekterweiterung ermögliche eine Kosteneinsparung um die Hälfte und führe zu einer nachhaltigen Lösung. Allein der Wunsch, nicht wieder das «kratzgraue Grau» als Farbton zu verwenden, wurde zur Prüfung entgegengenommen.

Etwas mehr Erklärungsbedarf war zur Sanierung der Hallenbaddecke notwendig. Eine unmittelbare Gefahr bestehe nicht, doch wolle man die Erneuerung sofort angehen. Zum einen löst sich das Akustikvlies von der



Online-Ausgabe

Toggenburger Tagblatt
9630 Wattwil
071/ 987 48 48
www.toggenburgertagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 260'000
Page Visits: 1'505'020



Themen-Nr.: 042.003
Abo-Nr.: 1068396

Decke, zum andern erfordert die Betondecke einen Schutzanstrich. Deshalb ist es angezeigt, im Zuge der technischen Sanierung die Holzverkleidung ebenfalls zu ersetzen. Dafür wurde ein Kredit von 390 000 Franken genehmigt.

Nicht 870 000 Franken wie in der Botschaft, sondern nur 790 000 Franken sind für den Umbau des Gemeinde- und Kulturzentrums vorgesehen, wo die Verwaltung zusammenrückt. Auf den Bau eines weiteren Aufenthaltsraumes wird nachträglich verzichtet, denn der bisherige kann von allen Mitarbeitenden genutzt werden. So auch von jenen des Grundbuchamtes und Notariats, das in den Vermietetrakt einziehen wird. Die Mietzinseinnahmen von 95 000 Franken fliessen der Gemeindekasse zu. Der Standort Aadorf gewinne dadurch an Bedeutung. Dass damit auch in unmittelbarer Nähe Parkplatzprobleme entstünden, wurde entkräftet.

Höhere Steuern im 2017

Der Investitionsschwerpunkt 2016 in Aadorf betrifft die Sanierung Hallenbad und die Werterhaltung im Tiefbau, so dass mit Nettoinvestitionen von 6,8 Millionen Franken gerechnet werden muss. Im nächsten Jahr ist eine Steuerfusserhöhung um drei Prozentpunkte vorgesehen. Bei der Erfolgsrechnung sieht der Voranschlag bei einem Aufwand von 19,5 Millionen Franken ein Defizit von 462 000 Franken vor. Der Steuerfuss von 57 Prozent, Budget, Investitions- und Erfolgsrechnung wurden genehmigt.

Midnight Sports sucht Helfer

In der allgemeinen Umfrage gab es Stimmen zur Aussenbeleuchtung der Mehrfachsporthalle, die zu Blendwirkung führt. Abhilfe wird geschaffen. Ein Votant erachtet den zahlenmässigen Personalbestand der beiden Bäder als zu hoch, besonders während der Sanierungsphase, so dass Einsparungen gemacht werden könnten. In der Frage der Lichtsignalanlage Tänikonener-/Bahnhofstrasse ist noch kein Entscheid gefallen. «Das Verkehrsproblem wird nicht gelöst, sondern nur verschoben – und die Kosten von 250 000 Franken sind recht hoch», sagte Küng. Zur Erhöhung der Grundgebühr Wasser führe ein zu unterhaltendes Leitungsnetz von 80 Kilometern, so dass fixe Einnahmen nötig seien. Soll das bewährte Jugendangebot «Midnight Sports» in Aadorf eine Zukunft haben, so brauche es engagierte Leute zur Rettung, denn die Gemeinde könne das Angebot nicht alleine stemmen.

Weitere Artikel zu diesem Thema:

Verkehrsproblem wird nicht gelöst